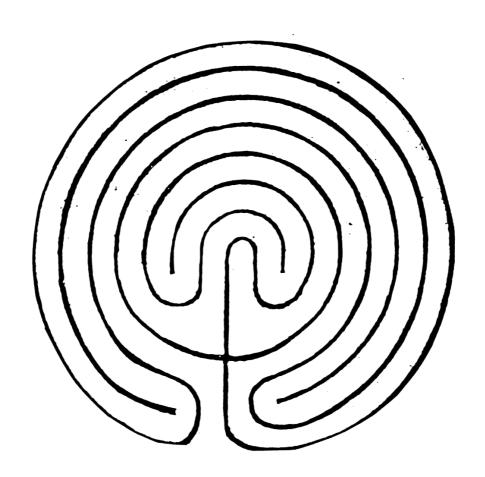
ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT ERLÄUTERUNGEN ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2010



BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL FACHBEREICH A: SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN

Vorbemerkungen

1. Stand der folgenden Angaben:

Die vorliegenden Angaben geben den Stand vom Januar 2010 wieder.

2. Aushangbrett Allgemeine Literaturwissenschaft

Wegen eventueller Änderungen und sonstiger Mitteilungen empfiehlt es sich, die Aushänge neben dem Raum O-08.37 (=Gebäude O, Ebene 08, Raum 37) zu konsultieren.

3. Beginn der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2010

Das Sommersemester 2010 dauert vom **12. April 2010 bis 23. Juli 2010.** Die Lehrveranstaltungen des Grundstudiums beginnen in der zweiten Semesterwoche, also am 19. April 2010 Die Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums beginnen in der ersten Semesterwoche, also am 12. April 2010.

Pfingstferien: Vorlesungsende 22.05.2010; Vorlesungsbeginn 31.05.2010.

4. Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung wird vom Fachsprecher der Allgemeinen Literaturwissenschaft, Herrn Prof. Dr. Rüdiger Zymner durchgeführt.

5. Master-Studiengang Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Seit dem WS 2008/2009 kann im Fach Allgemeine Literaturwissenschaft der Master-Studiengang "Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft" studiert werden. Nähere Informationen über Zulassung und Aufbau des Studienganges finden sie über die <u>Homepage des Faches Allgemeine Literaturwissenschaft.</u>

6. Besonderer Hinweis

Zu berücksichtigen ist, dass sich die Lehrveranstaltungen der Allgemeinen Literaturwissenschaft in der Regel auch an Studierende anderer Fächer wenden, da die Lehrenden der Allgemeinen Literaturwissenschaft zugleich auch Fächer aus dem Bereich der Germanistik vertreten und der Master-Studiengang "Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft" u.a. mit Veranstaltungen aus anderen Fächern bestritten wird. Studierende der Allgemeinen Literaturwissenschaft / des Master-Studienganges Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft müssen dementsprechend beim Besuch solcher Veranstaltungen besonders darauf achten, dass die von ihnen übernommenen Arbeitsthemen spezifisch allgemein-literaturwissenschaftlichen bzw. komparatistischen Charakter haben.

7. Kurse in Griechisch und Latein

Das Lektorat für Latinistik nimmt Herr StR i.H. Dr. Robert A. Cramer wahr, der regelmäßig Kurse in Latein und Griechisch anbietet.

Wuppertal, im Januar 2010 Fachsprecher AL

Prof. Dr. Rüdiger Zymner

Allgemeine Literaturwissenschaft A1-A4				
350260	OS Sprachen der Lyrik Do 10-12	O.09.11	Zymner	
-	HS Gattungstheorie Zymner Mi 12-14	O.08.23	Zymner	
250049	V Leser und Lesen in der Literatur Di 12-14	wissenschaft HS	Kocher	
250233	HS Leser, Rezeption, Wirkung Do 8-10	N.10.20	Kocher	
350264	OS Klassiker der modernen Literat Di 16 -18	urtheorie O.11.09	Scheffel	
350257	OS Authentizität in der Populärkul 16-18 Blocksitzungen (Beginn 22		Martinez	
003360 V Na	arrative Theory and Literary History Do 12-14	II: Storyworld Design	Sommer	

Vergleichende Literaturwissenschaft B1-B4				
350212	HS Die Erfindung der Poesie Di 12-14	O.08.23	Zymner	
350032	V Barock Mi 10-12	HS	Zymner	
350217	HS "Elfriede Jelinek und das posto Mi 12-14 (Beginn: 21.4.10)	dramatische Theater": N.10.20	Blödorn	
003351	HS Drama Analysis Di 10-12	O.08.23	Wolter	
000015	V Wie lebt ein Werk? Marcel Prou Mi 16-18	O.10.35	Link-Heer	
000016	S Marcel Proust, "Sur la lecture" Do 14-16	O.10.32	Link-Heer	
003354	HS William Wordsworth Do 16-18	O.08.27	S. Heinen	
003362	V British Romanticism Do 12-14		S. Heinen	

250232	HS Legende Mo 16-18	O.08.23	Kocher
250234	HS Indien in der deutschen Literatu Mo 14-16	or O.09.11	Kocher
350033	VS Faust. Geschichte eines europäi Mo 14-16	schen Stoffes HS	Meier
350215	HS Thomas Manns "Doktor Faustu Mo 16-18	s"-Roman S.10.15	Meier
600001	Ü Aristophanes, Wolken Do 14-16	O.11.09	Freund
000001	V Die Geschichte des Griechischen Lateinischen: ein Überblick		Erround
	Do 8-10	O.07.24	Freund
003363	V Viktorianische Lyrik und Identitä Di 10-12	ätskonstruktionen	Rennhak
000021	HS. Das Buch im Buch im Buch – metafiktionales Erzählen bei Jorge Di. 10-12	Luis Borges: <i>Ficciones</i> O.10.32	Nowotnik

Text und Kontext C1-C4 300002 Ü Der Golf von Neapel in der Dichtung von Homer bis zur Renaissance Mi 14-16 O.08.29 Freund 350211 HS Filmgenres und Fernsehformate Fr 14-18 T.10.07Zimmermann HS Georg Weerth. 1822-1856. Zwischen Romantik und Revolution. 350210 Publizistik und Literatur rheinischer und westfälischer Autoren in Vormärz und Revolution (II) Di 14-16 V.08.02 Füllner Epos und Geschichte II 250231 Do 14-16 Stein / Walther HS 350031 V Die Kultur des Fußballs Di 14-16 HS 14? Martinez

350214 HS Den Alltag erzählen – Narrative Strategien der Transformation des Alltäglichen in Kunst und Literatur der Gegenwart Mo 16-18 0.10.35Martinez / Heinen 350218 HS "Leichenpredigten des 17. Jahrhunderts als Quelle kulturwissenschaftlicher Forschung"; Block-Termine: (Freitags) Einführung 23.4.10, 12.15-14.00 Einführung 30.4.10, 12.15-14.00 Block EINS: 11.6.10, 11.15-19.30 Block ZWEI: 18.6.10, 11.15-19.30 Blödorn 3K - Ausgewählte Kapitel der Kommunikations- und Medienwissenschaft für Designer Blockveranstaltung U. Heinen GET020000 Geschichte und Systematik der Bildgestaltung - Methoden der Bildanalyse Mo 18- 19 U. Heinen MED046100 Theorie der Gestaltungsgrundlagen, Mi 16- 18 U. Heinen

D Master Seminar

Zymner et al - n.V.

Modulbereich A: ALLGEMEINE LITERATURWISSENSCHAFT (A1-A4)

Zymner

Oberseminar

Sprachen der Lyrik

Zeit: Do 10-12

Raum: O.09.11

Kommentar:

Das komparatistisch angelegte Oberseminar befasst sich mit neueren lyriktheoretischen Ansätzen und geht dabei von dem Band Klaus W. Hempfers aus. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende (Master- bzw. Hauptstudienniveau).

Literatur:

Klaus W. Hempfer (Hg.): Sprachen der Lyrik von der Antike bis zur digitalen Poesie,

Stuttgart 2008.

Rüdiger Zymner: Lyrik. Umriss und Begriff, Paderborn 2009.

Bemerkungen:

Das Seminar beginnt in der ersten Woche der Vorlesungszeit.

Studiengänge: AL, AVL, Germanistik Master, Lehramt Deutsch

Veranstaltungsbeginn: 29.04.04

Zymner

Hauptseminar

Gattungstheorie

Zeit: Mi 12-14

Raum: 0.08.23

Kommentar:

Das Seminar richtet sich an Studierende des Master-Studienganges AVL und befasst sich mit Grundfragen der literaturwissenschaftlichen Gattungstheorie. Zur Vorbereitung sollte die angegebene Literatur eingesehen werden.

Literatur:

Klaus W. Hempfer. Gattungstheorie. Information und Synthese, München 1973.

Alastair Fowler: Kinds of Literature. An Introduction to the Theory of Genres and Modes, Oxford 1982.

Rüdiger Zymner: Gattungstheorie. Probleme und Positionen der Literaturwissenschaft, Paderborn 2003.

Marion Gymnich et al. (Hgg.): Gattungstheorie und Gattungsgeschichte, Trier 2007.

Bemerkungen:

Das Seminar beginnt in der ersten Woche der Vorlesungszeit.

Studiengänge: AVL

Kocher

Vorlesung

Leser und Lesen in der Literaturwissenschaft

Zeit: Di 12-14

Raum: HS

Kommentar:

Wenn auch der Produzent von Literatur in der Literaturwissenschaft traditionellerweise mehr Beachtung findet als der Rezipient, hat sich die Forschung doch immer wieder Gedanken über das Lesen als Kulturtechnik, über die Geschichte des Lesens, rezeptionsästhetische Prozesse und Lesesozialisation gemacht. Besonders in den letzten Jahren hat die Leseforschung angesichts neuerer kognitionswissenschaftlicher Erkenntnisse zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die literaturwissenschaftliche Lese- und Leserforschung der Vergangenheit und der Gegenwart.

Kocher

Hauptseminar

Leser, Rezeption, Wirkung

Zeit: Do 8-10

Raum: N.10.20

Kommentar:

Das Seminar begleitet die Vorlesung "Leser und Lesen in der Literaturwissenschaft", kann aber auch unabhängig davon besucht werden. Im Seminar wird der Schwerpunkt auf die textbezogene Rezeptions- und Wirkungsforschung gelegt. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, inwiefern rezeptionsorientierte und kognitionswissenschaftliche Analysen für die literaturwissenschaftliche Arbeit fruchtbar gemacht werden können.

Literatur:

Geert Brône und Jeroen Vandaele (Hgg.): Cognitive poetics: goals, gains and gaps. Berlin u. a. 2009.

Scheffel

Oberseminar

Klassiker der modernen Literaturtheorie

Zeit: Di 16-18 Raum: O.11.09

Kommentar:

Literaturtheorien, so viel scheint offensichtlich, liefern mehr oder minder systematisch ausgearbeitete Antworten auf die Frage, was Literatur eigentlich ausmacht. Unstreitig ist der Literaturbegriff gegenwärtig jedoch alles andere als klar. Welche Bedeutung schreibt man der Literatur in Relationen zu wie - um nur einige aktuelle Schlagworte im Zuge von Wissenschaftstrends der letzten Jahre wie *cognitive turn*, *cultural turn*, *performative turn* oder *pictorial turn* aufzugreifen - ,Literatur und Kultur', ,Literatur und Medium', ,Literatur und Gedächtnis', ,Literatur und Kognition', ,Text und Prätext', ,Text und Kontext'? Was genau also ist der Gegenstand und was die Bedeutung von Literaturtheorie heute? Das Oberseminar will sich diesen Fragen in besonderer Weise zuwenden. Besonders deshalb, weil es das individuelle Denken einer Reihe von als Diskursbegründern verstandenen ,Klassikern' der modernen Literaturtheorie untersuchen und sich insofern jenseits des dogmatischen Zugriffs von ,Methoden' den tatsächlichen Ursprüngen aktueller literaturtheoretischer Ansätze widmen will. Gegenstand einer solchen personenbezogenen Betrachtung sollen dabei u.a. sein: Michail M. Bachtin, Roland Barthes, Judith Butler, Jacques Derrida, Hans-Georg Gadamer, Gérard Genette, Roman Jakobson, Georg Lukács, Jurij Lotmann und Edward Said.

Literatur:

Wird als Reader zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen:

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

Martínez

Oberseminar

Authentizität in der Populärkultur

Zeit: Beginn: 22.4.2010, 16-18h (Vorbesprechung); weitere Sitzungen als Blockseminar

Raum:

Kommentar:

Ungeachtet aller literatur-, kultur- und medientheoretischen Bemühungen, Authentizität als eine veraltete und naive Kategorie aus dem aufgeklärten Umgang mit Literatur und Kunst zu entfernen, spielt dieser Begriff in der sozialen Zirkulation ästhetischer Werke nach wie vor eine große Rolle. Gerade in der vermeintlich komplett medial codierten Populärkultur ist er als Leitbegriff besonders präsent. Im Oberseminar werden einige aktuelle Fälle und Forschungsansätze zu diesem Phänomen diskutiert.

Bemerkungen:

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

Sommer

Vorlesung

Narrative Theory and Literary History II: Storyworld Design

Zeit: Do 12-14

Raum: HS

Kommentar:

"Storyworld" (i.e. discourse models used for understanding narratives or mental models) is a key concept in postclassical, cognitive narratology and is essential to understand "story logic" (David Herman 2002). The lecture will introduce students to a wide range of issues related to narrative comprehension in order to explore how readers make sense of (fictional) narrative texts. Among the aspects that will be discussed are the relationships between textual cues and contextual frames, theory of mind and implied personality theories, conceptual blending and cognitive metaphor theory, and the application of these concepts in narrative analysis.

Modulbereich B: VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT (B1-B4)

Zymner

Hauptseminar

Die Erfindung der Poesie

Zeit: Di 12-14

Raum: 0.08.23

Kommentar:

Das komparatistisch angelegte Hauptseminar verfolgt die Dichtkunst bis zu ihren ältesten nachweisbaren Anfängen zurück und versucht, sich mit Formen, Verfahren und Funktionen von Dichtung in unterschiedlichen Kulturen und zu unterschiedlichen Zeiten vertraut zu machen. Zentraler Ausgangspunkt unserer Untersuchungen ist das Buch von Raoul Schrott mit dem Titel "Die Erfindung der Poesie". Zur Vorbereitung sollten die weiteren angegebenen Titel eingesehen werden.

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studierende der Master-Studiengänge "Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft" und "Germanistik".

Literatur:

Raoul Schrott: Die Erfindung der Poesie. Gedichte aus den ersten viertausend Jahren, Frankfurt/M. 1997

Earl Miner: Comparative Poetics. An Intercultural Essay on Theories of Literature, Princeton 1990. Gunilla Lindberg-Wada (Hg.): Literary History: Towards a Global Perspective, 4 Bde. Berlin, New York 2006.

René Étiemble: Essais de la littérature (vraiment) génerale, Paris 1974 u.ö.

René Étiemble: Quelques essais de la littérature universelle, Paris 1982.

René Étiemble: Ouverture(s) sur un comparatisme planétaire, Paris 1988.

Karl Eibl: Die Entstehung der Poesie, Frankfurt/M. 1995

Karl Eibl: Animal poeta. Bausteine der biologischen Kultur- und Literaturtheorie, Paderborn 2004. Heinz Schlaffer: Poesie und Wissen. Die Entstehung des ästhetischen Bewusstseins und der

philologischen Erkenntnis, Frankfurt/M. 1990.

Claus Friedrich Köpp: Klassizitätstendenz und Poetizität in der Weltgeschichte, Bde. I,II,, Bielefeld 1996.

Irenäus Eibl-Eiblsfeld / Christa Sütterlin: Weltsprache Kunst. Zur Natur- und Kulturgeschichte bildlicher Kommunikation, Wien ²2008.

Bemerkungen:

Studiengänge: AVL Master, Germanistik Master

Das Seminar beginnt in der ersten Woche der Vorlesungszeit.

Zymner

Vorlesung

Barock

Zeit: Mi 10-12

Raum: HS

Kommentar:

Die Vorlesung führt in die Literatur des Barocks ein. Sie stellt wichtige Autoren, Formen und Verfahren vor und thematisiert allgemeine kulturgeschichtlich Zusammenhänge. Literatur zur Vor- und Nachbereitung wird jeweils in den Sitzungen genannt.

Bemerkungen:

Studiengänge: AVL, AL, Germanistik, Deutsch

Blödorn

Hauptseminar

Elfriede Jelinek und das postdramatische Theater

Zeit: Mi 12-14 (Beginn 21.04.10)

Raum: N.10.20

Kommentar:

Das Seminar stellt jene komplexen Sprachkunstwerke in den Mittelpunkt, die Elfriede Jelinek seit Ende der 1990er Jahre als "Theatertexte" veröffentlicht hat: Anhand ausgewählter Stücke aus den Bänden "Macht nichts. Eine kleine Trilogie des Todes" (1999), "Das Lebewohl. 3 kl. Dramen" (2000) und "Bambiland. Babel. Zwei Theatertexte" (2004) wollen wir detaillierte Analysen der textinternen Konzeptionen von "Text"/"Sprache", "Theatralität" und "Kommunikation" vornehmen. Bezugspunkte der Textanalysen werden dabei einerseits TheoretikerInnen des postdramatischen Theaters sein (Gerda Poschmann, Hans-Thies Lehmann) sowie andererseits jene TheoretikerInnen, die Jelineks Schreiben beeinflusst haben (etwa Roland Barthes' Mythenkritik und sein Schlagwort vom "Faschismus' der Sprache) oder aber diejenigen TheoretikerInnen, die jene für Jelinek zentralen Themen zeitgleich auf theoretische Weise bearbeitet haben (etwa Susan Sontag und ihre Analyse der "Medialisierung" des Irak-Krieges sowie Judith Butler und ihre These von der Performativität des Geschlechts und ihr Vorschlag subversiver Diskurspraktiken der Resignifikation).

Im Zentrum des Seminars steht somit die Frage, welche "Macht' sprachlicher Rede zukommt, und wie die literarischen Texte Jelineks mit dieser "Macht' performativer Sprechakte sprachspielerisch umgehen, um Bedeutungen zu verschieben und zu "resignifizieren". Berücksichtigt wird dabei v.a. auch die Neu-Funktionalisierung, Umsemantisierung oder "Zerschlagung" der drei "klassischen" Strukturelemente des Dramas (Handlung, Figuren, Dialog). Nicht zuletzt soll hierbei nach der Rolle der Medialität von (dramatischer) Literatur gefragt werden.

Folgende Texte Jelineks werden als bekannt vorausgesetzt, d.h. sollten zu Semesterbeginn angeschaftt und *gelesen* sein:

- "Das Schweigen" (aus: E.J.: "Das Lebewohl. 3 kl. Dramen", Berlin 2000);
- "Erlkönigin" (aus: E.J.: "Macht nichts. Eine kleine Trilogie des Todes", Reinbek 1999);
- "Bambiland" (aus: E.J.: "Bambiland. Babel. Zwei Theatertexte", Reinbek 2004).

Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

- Marlies Janz: Elfriede Jelinek, Stuttgart 1995;

- Bärbel Lücke: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk, Paderborn 2008;
- Andreas Blödorn: "Paradoxie und Performanz in Elfriede Jelineks postdramatischen Theatertexten", in: Text & Kontext 27.1-2 (2005), S. 209-234.

Voraussetzungen:

Vorausgesetzt werden:

Lust und Bereitschaft zur Lektüre auch 'schwieriger', abstrakter und theoretischer Texte, Freude am Denken und an der Verknüpfung theoretischer Positionen mit lektürepraktischen Textbeobachtungen sowie die regelmäßige Seminarteilnahme, um eine kontinuierliche Diskussionsgrundlage und Arbeitsatmosphäre im Seminar zu schaffen.

Wolter

Hauptseminar

Drama Analysis

Zeit: Di 10-12

Raum: 0.08.23

Kommentar:

We will follow the various uses of the stage in selected American plays from the sensationalism of melodrama via expressionism, epic theatre, and ritual theatre to transformation theatre. Main emphasis will be on stage semiotics.

Literatur:

The texts will be available in the library or on moodle.

Link-Heer

Vorlesung

Wie lebt ein Werk? Marcel Proust

Zeit: Mi 16-18

Raum: O.10.35

Kommentar:

"Die Werke leben in der großen Zeit", hat der russische Literaturwissenschaftler Michail Bachtin einmal gesagt. Dabei geht es nicht nur um *Die Legende der Zeiten im Kunstwerk der Erinnerung* (so der Titel der 'dreizehnten Publikation der *Marcel Proust Gesellschaft*' [2007]), sondern auch um die außerordentlichen Veränderungen eines Werks, welches – wie im Falle Prousts – nicht nur unaufhörlich angewachsen ist, sondern sich auch in produktiver Rezeption unaufhörlich verjüngt.

Link-Heer

Seminar

Marcel Proust, "Sur la lecture" (zugleich Übung zur literarischen Übersetzung)

Zeit: Do 14-16

Raum: 0.10.32

Kommentar:

"Sur la lecture" wurde von Proust als Vorwort zu seiner Übersetzung von John Ruskin, Sésame et les lys (1906) verfasst und 1919 unter dem Titel "Journées de lecture" in seinen Pastiches et Mélanges wiederaufgenommen. Es handelt sich um einen großen Essay von verblüffender Originalität über die Rätsel des Lesens und der Kreativität. Zugleich nimmt dieser Essay eine Scharnierstelle ein zwischen der Recherche und Prousts Suche nach seinem Roman (s. Volker Roloff, Werk und Lektüre. Zur Literarästhetik von Marcel Proust, Frankfurt a. M. 1984).

Die Übersetzungstätigkeit aus dem Englischen, das Proust nur unzureichend beherrschte (es halfen ihm Marie Nordlinger und seine Mutter), spielt in der Genese des Essays ebenfalls eine wichtige Rolle. Auch wir wollen uns mit Übersetzungsfragen beschäftigen und uns als Übersetzer üben, bevor wir die Übersetzungen der Könner konsultieren.

Literatur:

Preiswerte Textausgaben (livres de poche):

- Marcel Proust, Sur la lecture, Paris: Actes Sud 1993
- Marcel Proust, *Journées de lecture*, Paris: Fata Morgana 2006.
- Marcel Proust, Pastiches et mélanges, Paris:Gallimard 1992.

S. Heinen

Hauptseminar

William Wordsworth

Zeit: Do 16-18

Raum: O.08.27

Kommentar:

William Wordsworth (1770-1850) is a prominent figure of British Romanticism. This course will focus on his most famous works - his collaboration with S. T. Coleridge in the *Lyrical Ballads* and his opus magnum *The Prelude* - and analyse them in relation to their historical context.

Literatur:

[William] Wordsworth and [S.T.] Coleridge: *Lyrical Ballads*. Ed. by R.L. Brett. London: Routledge. ISBN: 978-0415355292

William Wordsworth: *The Prelude, 1799, 1805, 1850: Authoritative Texts, Context and Reception, Recent Critical Essays.* Ed. by Jonathan Wordsworth, M.H. Abrams, and Stephen Gill. New York: Norton, ISBN: 978-0393090710

Bemerkungen:

During the registration period via the registration form available on my homepage.

BA: previous modules AII and CII must have been completed.

LPO 2003: Zwischenprüfung

S. Heinen

Vorlesung

British Romanticism

Zeit: Do 10-12

Raum:

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Literatur und Literatur der Britischen Romantik. Während im ersten Teil der Vorlesung die kanonischen Autoren (William Blake, William Wordsworth, Percy Bysshe Shelley und John Keats) und ihre Poetik im Zentrum stehen, wird der Blick im zweiten Teil der Vorlesung ausgeweitet, indem lange Zeit marginalisierte Autorinnen (Anna Laetitia Barbauld, Mary Robinson, Ann Yearsley, Felicia Hemans) einbezogen und nicht-literarische Textsorten wie Erziehungsschriften (Hannah More) und politische Schriften (u. a. Mary Wollstonecraft) berücksichtigt werden.

Voraussetzungen:

Send an e-mail with your name, your Studiengang, your Matrikelnummer and your Semesterzahl between the 5^{th} and 16^{th} of March to saheinen@uni-wuppertal.de

Kocher

Hauptseminar

Legende

Zeit: Mo 16-18

Raum: 0.08.23

Kommentar:

Die Legenden gehörten als Erzählungen des Lebens der Heiligen über Jahrhunderte in allen Sprachen und Literaturen zu den beliebtesten Erzählformen. Seit der Reformationszeit wird diese Gattung allerdings auch immer wieder angegriffen, da sie vielen Gegnern als Mittel der Indoktrination gilt. So verballhornte Luther den Begriff, indem er Heiligenlegenden als "Lügenden" bezeichnete. Nach der Aufklärung lebt die Textform weiter - offensichtlich weil sie sich wegen ihrer besonderen Erzählform für die Behandlung unterschiedlichster Themen eignet (vgl. Joseph Roth: Die Legende vom heiligen Trinker). Im Mittelpunkt des Seminars stehen zwar die Frühformen der Gattung im europäischen Kontext, ein Ausblick in die Moderne ist jedoch vorgesehen.

Literatur:

Hans-Peter Ecker: Die Legende: kulturanthropologische Annäherung an eine literarische Gattung. Stuttgart/Weimar 1993.

Kocher

Hauptseminar

Indien in der deutschen Literatur

Zeit: Mo 14-16

Raum: 0.09.11

Kommentar:

Kaum ein anderes Land hat die literarische Imagination so nachhaltig beschäftigt wie Indien. Die widersprüchlichen Indienbilder, die in der Auseinandersetzung mit Indien entstanden, lassen sich in der Regel ganz pauschal auf zwei entgegen gesetzte Positionen reduzieren. Indien wird entweder als Inbegriff der höchsten Kulturstufe verherrlicht oder als ein rückständiges, aufklärungsbedürftiges Land entmythologisiert. Von Goethe bis Grass, von den Schlegels bis Stefan Zweig lassen sich die Spuren dieses ambivalenten Indienbildes, das vor allem auf der Dichotomie zwischen Ost und West fußt, verfolgen. Ferner entsteht in jüngster Zeit im Zuge der Globalisierungswelle der paradoxe Topos eines demokratischen, pluralistischen Indien, das zugleich eine geschlossene Gesellschaftsstruktur aufweist. Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Zuschreibungen seit dem Mittelalter und fragt, in welcher Relation die diversen, thematisch vielfältigen Indienbilder zu einem von der Eigenkultur geprägten Selbstverstehen stehen.

Bemerkungen:

Um persönliche Kontaktaufnahme (persönlich oder schriftlich) vor Beginn des Seminars wird gebeten!

Vorlesung

Faust. Geschichte eines europäischen Stoffes

Zeit: Mo 14-16

Raum: HS

Kommentar:

Literatur:

Bemerkungen:

Meier			
	Hauptseminar		
Thomas Ma	anns "Doktor Faustus"-Roman		
Zeit:	Mo 16-18		
Raum:	S.10.15		
Kommentar:			
<u>Literatur:</u>			
Bemerkungen:			

Freund

Übung

Aristophanes, Wolken -

Zeit: Do 14-16

Raum: O.11.09

Kommentar:

Mit seiner Komödie "Die Wolken" (423 v. Chr.) führt uns Aristophanes mitten in die hehre Geistesweilt des klassischen Athen: Der Bauer Strepsiades steht durch die Verschwendungssucht seines Sohnes Pheidippes vor dem Ruin. So begibt es sich in die "Denkerei" des Sokrates, um dort zu lernen, wie er sich der Gläubiger erwehren könne. Selbst geistig überfordert, schickt er bald seinen Sohn Pheidippes - der lernt die Sophistenkunst so gut, dass er nach seiner Rückkehr den Vater verprügelt und ihm nachweisen kann, dass er völlig recht handle. Darauf steckt Strepsiades kurzerhand die "Denkerei" in Brand.

Aristophanes zeichnet hier ein Bild des Sokrates, das sich deutlich von dem bei Platon und Xenophon unterscheidet: Nicht als Gegner der Sophisten, der sich allein dem Erkenntnisgewinn verschrieben hat, erscheint der Philosoph hier, sondern als geldgieriger und eigensüchtiger Wortkünstler. Dabei hat der beißende Spott über Arroganz und Ignoranz nichts an seiner Komik und Aktualität verloren.

Wir werden in dem Lektürekurs - nach einer Einführung zur antiken Komödie - die "Wolken" in Ausschnitten lesen.

Literatur:

Textausgabe:

Aristophanis fabulae, recognovit brevique adnotatione critica instruxit N.G. Wilson, Oxford 2007

Textausgaben mit Kommentar:

Aristophanes, Clouds, ed. with introd. and commentary by K.J. Dover, Oxford 1990

Aristophanes, Clouds, ed. with translation and notes by A.H. Sommerstein, Warminster 2007

Die Wolken des Aristophanes, erklärt von W. S. Teuffel, 2. Aufl. bearb. von O. Kaehler, Leipzig 1887

Freund

Vorlesung

Die Geschichte des Griechischen und Lateinischen: ein Überblick

Zeit: Do 8-10 Raum: O.07.24

Kommentar:

Nicht weniger als gut 3.000 Jahre Sprachgeschichte wollen wir in diesem Semester verfolgen: In den beiden "Alten Sprachen" Latein und Griechisch können wir nicht nur die Sprachgeschichte, sondern die gesamte europäische Kulturgeschichte von der Frühzeit bis in die Gegenwart betrachten.

Das Griechische wird uns um 1200 v. Chr. fassbar im Mykenischen, begegnet uns dann in den homerischen Epen, in seiner klassischen Zeit bei den attischen Tragikern und Platon, in der so genannten Koine des Neuen Testaments und lebt, über die byzantinische Zeit, bis heute fort: Die Wörter für "Meer", "Sonne" und "Wind" beispielsweise haben sich in über die Jahrtausende kaum gewandelt, vieles andere ist kaum mehr wiederzuerkennen.

Das Lateinische tritt in die Geschichte als kleiner italischer Dialekt, wird aber binnen weniger Jahrhunderte mit dem politischen Aufstieg Roms die bestimmende Sprache zunächst der Apenninhalbinsel, dann des ganzen westlichen Mittelmeerraumes. Im Altlateinischen begegnen wir erstmals literarischen Zeugnissen. Das von Caesar und Cicero geprägte klassische Latein bleibt über Jahrhunderte, bis in die Gegenwart normativ. Zugleich entwickelt sich das Lateinische fort, sowohl in der Literatur bis ins Mittelalter, in Humanismus und Barock als auch als Umgangssprache (Vulgärlatein), aus der die romanischen Sprachen hervorgehen. Zur eigenständigen Größe entwickelt sich das Lateinische als Wissenschaftssprache, aus der noch heute neue Fachausdrücke gebildet werden, und als Sprache des westlichen Christentums.

Im Mittelpunkt der Vorlesung soll das Lateinische stehen, das Griechische vor allem wegen zahlreicher paralleler Entwicklungen und der gegenseitigen Einflüsse in den Blick kommen.

Literatur:

- F. Adrados, Geschichte der griechischen Sprache. Von den Anfängen bis heute, Tübingen/Basel 2002
- J. Clackson/G. Horrocks, The Blackwell History of the Latin Language, Malden/Oxford 2007
- G. Devoto, Geschichte der Sprache Roms, Heidelberg 1968
- H. Eideneier, Von Rhapsodie zu Rap. Aspekte der griechischen Sprachgeschichte von Homer bis heute, Tübingen 1999

- G. Horrocks, Greek. A History of the Language and its Speakers, London/New York 1997
- T. Janson, Latein. Die Erfolgsgeschichte einer Sprache, Hamburg 2006
- J. Kramer, Geschichte der lateinische Sprache, in: F. Graf (Hrsg.), Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart/Leipzig 1997, 115-162
- J. Leonhardt, Latein. Geschichte einer Weltsprache, München 2009
- P. Poccetti/D. Poli/C. Santini, Eine Geschichte der lateinischen Sprache. Ausformung, Sprachgebrauch, Kommunikation, Tübingen/Basel 2005
- W. Stroh, Latein ist tot, es lebe Latein! Kleine Geschichte einer großen Sprache, Berlin 2007
- K. Strunk/R. Browning, Geschichte der griechischen Sprache, in: H.G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart/Leipzig 1997, 135-168

Rennhak:

Vorlesung

Viktorianische Lyrik und Identitätskonstruktionen

Zeit:

Di 10-12

Raum:

Kommentar:

Ziel der Vorlesung ist es, am Beispiel der Werke kanonischer, aber auch einiger weniger bekannter Autoren und Autorinnen die thematischen, formalen und sprachlichen Besonderheiten viktorianischer Lyrik vorzustellen. Die Vorlesung wird auch einen Überblick über die soziale, kulturelle und politische Situation im viktorianischen Großbritannien geben, denn das Hauptaugenmerk wird durchweg auf der Frage liegen, wie sich viktorianische Dichterinnen und Dichter an den ästhetischen, philosophischen, wissenschaftlichen, religiösen und politischen Diskursen ihrer Zeit beteiligen und wie sie dabei (klassen-, religions- und geschlechtsspezifische?) Prozesse der Konstruktion kultureller Identitäten in ihren poetischen Texten gestalten und vorführen.

Nowotnik:

Hauptseminar

"Das Buch im Buch im Buch - metafiktionales Erzählen bei Jorge Luis Borges": Ficciones -

Zeit: Di 10-12

Raum: 0.10.32

Kommentar:

Borges' erster großer Erzählband löste in den 40er Jahren eine literarische Revolution aus und gilt heute allgemein als einer der wegweisenden Texte in der lateinamerikanischen Prosa des 20. Jahrhunderts. Eine Vielzahl ästhetischer Innovationen, die Borges in diesen kurzen, präzis kalkulierten Texten einsetzte, haben in der Folge ganze Generationen lateinamerikanischer Autoren geprägt. Nebenbei sind Borges' *Fiktionen* maßgebliche Beiträge zu einer Erneuerung der spezifisch lateinamerikanischen Variante der fantastischen Literatur sowie ein wesentlicher Auslöser des "Magischen Realismus", der wie kein zweiter Begriff mit der lateinamerikanischen Literatur des 20. Jahrhunderts in Verbindung gebracht wird.

Ausgehend von diesem Schlüsselband soll die Kurzprosa Borges' exemplarisch und eingehend analysiert werden. Exkurse zu anderen Erzählsammlungen des Autors sind geplant.

Literatur:

Interessenten an diesem Seminar werden gebeten, sich rechtzeitig vor Semesterbeginn folgende Ausgabe anzuschaffen <u>und vorbereitend zu lesen</u>:

Borges, Jorge Luis: Ficciones. Alianza Editorial (El Libro de Bolsillo: Biblioteca de autor, Bd. 2), Nachdruck 2007.

ISBN: 978 84 206 – 3312 – 1)

Bemerkungen:

Ein Semesterapparat zu Borges wird rechtzeitig vor Semesterbeginn in der UB eingerichtet sein.

Modulbereich C: Text und Kontext C 1-C4

Freund

Übung

Der Golf von Neapel in der Dichtung von Homer bis zur Renaissance

Zeit: Mi 14-16

Raum: O.08.29

Kommentar:

Der Golf von Neapel hat seit Homer immer wieder die Aufmerksamkeit der Dichter auf sich gezogen: Einerseits regte die Landschaft - der Vesuv, die Phlegräischen Felder mit ihren Schwefelquellen und der unheimliche Avernersee - die Phantasie an, andererseits entfaltete sich in dieser fruchtbaren und verkehrsgünstig gelegenen Region ein reiches kulturelles Leben, in den uralten griechischen Siedlungen auf Ischia und in Cumae, in den mondänen römischen Badeorten um Baiae, an den bedeutenden Häfen von Puteoli und Misenum sowie in Neapel selbst.

Wir wollen, ausgehend von den ältesten Zeugnisse bei Homer, vor allem lesen, was Vergil und Statius, die dort einen großen Teil ihres Lebens verbrachten, über den Golf von Neapel schreiben, sodann das Bild dieser literarischen Landschaft in der lateinischen Dichtung der Spätantike, des Mittelalters und der Renaissance anhand einzelner Texte betrachten.

Der Kurs bereitet inhaltlich auf die Exkursion der Klassischen Philologie im Herbst 2010 vor, kann aber selbstverständlich auch unabhängig von dieser besucht werden.

Literatur:

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Zur Einstimmung:

C. Neumeister, Der Golf von Neapel in der Antike. Ein literarischer Reiseführer, München 2005

Zimmermann

Hauptseminar

Filmgenres und Fernsehformate

Zeit: Fr 14-18

Raum: T.10.07

Kommentar:

Filmgenres sind durch thematisch und formal geprägte Handlungsmuster gekennzeichnet, deren Charakteristika zum Teil aus Theater und Literatur übernommen worden sind: so etwa die Filmkomödie, der Kriminalfilm, der Western, das Melodrama, der Horrorfilm oder der Science-Fiction-Film. Trotz aller Varianten und Mischformen handelt es sich dabei um weitgehend standardisierte Präsentationsformen, die sich als 'Erfolgsrezepte' des Unterhaltungskinos bewährt haben, weil sie ein breites Publikum anzusprechen vermögen und in Verbindung mit dem Starsystem die Rentabilität der Filmbranche sichern. Fernsehfilme haben die bewährten Dramaturgien zum Teil übernommen, darüber hinaus aber auch eine Vielfalt neuer Formen entwickelt. Dazu gehören vor allem die Mehrteiler, Reihen und Fernsehserien die als wiederkehrende Elemente des Programmschemas ein serielles Erzählen ermöglichen. Da diese Formen oft noch stärker standardisiert sind als Filmgenres hat sich hier in Abgrenzung zu dem vagen Genre-Begriff die Bezeichnung Format durchgesetzt, die die jeweilige Sendeformen gelegentlich bis in Einzelheiten hinein definiert, um Plagiate erfolgreicher Sendungen unterbinden zu können.

Literatur:

Werner Faulstich Grundkurs Filmanalyse. 2. Aufl. Paderborn 2008

Stephen Neale: Genre and Hollywood. London 2000

Seeßlen, Georg: Kino der Gefühle (1980), Thriller (1995), Abenteuer (1996), Detektive (1998), Horror (2006)

Heinz-B. Heller, Matthias Steinle: Filmgenres – Komödie. Stuttgart 2005

Bemerkungen:

Das Seminar findet wöchentlich 4-stündig statt. Beginn: 16.04.2010

Füllner

Hauptseminar

Georg Weerth. 1822-1856. Zwischen Romantik und Revolution. Publizistik und Literatur rheinischer und westfälischer Autoren in Vormärz und Revolution (II)

Zeit: Di 14-16

Raum: V.08.02

Kommentar:

Der in Detmold gebürtige Schriftsteller, Journalist und Kaufmann Georg Weerth (1822-1856) ist einerseits gebunden an den regionalen Raum des Wuppertals und des Rheinlands, durch seine vielfältige kaufmännische Reisetätigkeit mit längeren Aufenthalten in der englischen Textilmetropole Bradford, in Spanien und in Mittel- und Südamerika ist er jedoch ein "homme de lettre" moderner Prägung.

Weerth lernte im Wuppertal Freiligrath und seinen späteren Mentor Püttmann kennen, in Köln traf er sich mit Niklas Becker und Theodor Althaus, in Bonn verkehrte er in Gottfried Kinkels Literaten-Kreis und lernte Karl Simrock kennen. In Manchester traf er mit dem jungen Friedrich Engels zusammen und wohnte in Brüssel zeitweise mit Karl Marx unter einem Dach. Zu Weerths Zeitgenossen gehörte auch der von ihm hoch verehrte Heine in Paris, dessen Ironie und Satire er produktiv in seinen eigenen Werken umsetzte. Im Revolutionsjahr 1848/49 arbeitete er als Redakteur der von Marx redigierten "Neuen Rheinischen Zeitung", deren Feuilleton er leitete. - Der für die demokratischen Kräfte unbefriedigende Ausgang der Revolution 1848/49 bedeutete für Weerth gleichzeitig ein jähes Ende seiner Schriftstellerkarriere. Zwei Jahre später heißt es hierzu in einem Brief an Marx: "Meine schriftstellerische Tätigkeit ging entschieden mit der *Neuen Rheinischen Zeitung* zugrunde".

Weerths literarisches Schaffen sprengt die nach dem "Ende der Kunstperiode" (H. Heine) in Bewegung geratenen traditionellen Gattungsgrenzen. Neben Lyrik und Prosa erreicht bei ihm der Journalismus, ähnlich wie bei Heine, eine ganz neue Qualität. Allgemein anerkannt ist Weerths Meisterschaft auf dem Gebiet der Satire (vgl. Friedrich Sengle), seine satirische Gedichte, humoristischen-satirischen Reisebilder und Erzählungen ("Humoristische Skizzen aus dem deutschen Handelsleben") sind ein Beispiel hierfür. Weerths satirischer Roman "Leben und Thaten des berühmten Ritters Schnapphahnski" begründet den deutschen Feuilletonroman.

Im Vordergrund des Seminars stehen soll Weerths satirische Lyrik und Prosa sowie seine journalistischen Arbeiten für die von Karl Marx redigierte "Neue Rheinische Zeitung" (1848/49).

► <u>Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von:</u> Georg Weerth. "Nur unsereiner wandert mager durch sein Jahrhundert". Ein Georg-Weerth-Lesebuch. Hrsg. von Michael Vogt. Bielefeld 2008 (10,50 €).

Stein / Walther

Hauptseminar

Geschichte im Epos II

Zeit: Do 14-16

Raum: HS

Als die Humanisten des 15. und 16. Jahrhunderts versuchten, das kulturelle und politische Niveau der verehrten Antike zu erreichen, diente ihnen gerade die antike Versepik als leuchtendes Vorbild. Aus Vergils *Aeneis* schöpften sie Muster und Modelle für die Darstellung kluger, tugendhafter Politik und des dramatischen Aufstiegs eines kleinen Gemeinwesens zu einem Weltreich. Im 18. Jahrhundert wurde Homers Epik nicht nur zum Gegenstand einer lebhaften gelehrten Diskussion über die Entwicklungsgeschichte des Menschengeschlechts.

Im zweiten Teil des interdisziplinären Oberseminars verfolgen wir die Rezeption der im ersten Teil erarbeiteten klassischen Muster. Wir tun dies am Beispiel prominenter, im deutschen Sprachraum heute vergessener Epen wie Luis de Camões' *Lusiaden*, der Verherrlichung der Indienfahrt des Vasco da Gama, oder Voltaires *Henriade*, dem Lobgedicht auf die Toleranz König Heinrichs IV. Daneben werfen wir aber auch einen Blick auf *Ossian*, die geniale Fälschung Macphersons, die die historische Imagination des späteren 18. Jahrhunderts inspirierte und enthusiasmierte.

Martínez

Vorlesung

Die Kultur des Fußballs

Zeit: Di 14-16

Raum: HS

Kommentar:

Der Fußball reicht über die Kreidelinien des Spielfeldrands hinaus weit hinein in Wirtschaft, Politik, Medien und Kultur. Anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika untersucht die Vorlesung den Fußball als kulturelles Phänomen und befasst sich u.a. mit folgenden Fragen: Wie wird Fußball von Autoren, Malern und Fotografen ästhetisch gestaltet? Wie wird Fußball in den Medien präsentiert? Gibt es eine Sprache des Fußballs? Wie ist die Faszinationskraft dieses Sports zu erklären? Welche sozialen, psychologischen und religiösen Funktionen erfüllt Fußball?

Literatur:

Zur vorbereitenden Lektüre: Christoph Biermann: Fast alles über Fußball (Köln 2005); Hans Ulrich Gumbrecht: Lob des Sports (Frankfurt a.M. 2005).

Martínez / Heinen

Hauptseminar

Interdisziplinäres HS: Den Alltag erzählen - Narrative Strategien der Transformation des Alltäglichen in Kunst und Literatur der Gegenwart

Zeit: Mo 16-18

Raum: I-16.40

Kommentar:

Die germanistische Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen wegen der Kooperation mit dem Fachbereich F auf 15 beschränkt.

Das interdisziplinäre Hauptseminar untersucht in Zusammenarbeit mit Prof. Ulrich Heinen (Gestaltungstechnik und Kunstgeschichte) und Studierenden des Fachbereichs Design und Kunst aktuelle Werke aus Literatur und Kunst, die den Alltag darstellen. Erzählwürdig, so lautet ein weitverbreitetes Dogma der Narratologie, sei nur das, was vom normalen Ablauf der Dinge abweiche, das Neue, Unerwartete, Unerhörte, Spektakuläre. In der Gegenwartskunst trifft man aber auf zahlreiche Versuche, gerade das Normale des Alltaglebens zu fassen. Den künstlerischen Strategien solcher Werke, das Banal-Alltägliche erzählenswert zu machen, ist das Seminar gewidmet.

Literatur:

Zur vorbereitenden Lektüre: Danto, Arthur C.: Die Verklärung des Gewöhnlichen. Eine Philosophie der Kunst. Frankfurt a.M. 1991.

Bibliographie

Candlin, Fiona / Guins, Raiford (Hg.): The Object Reader. New York: Routledge 2009.

Danto, Arthur C.: Die Verklärung des Gewöhnlichen. Eine Philosophie der Kunst. Frankfurt a.M. 1991. [The Transfiguration of the Commonplace. A Philosophy of Art, 1981]

Rosenthal, Stephanie (Hg.): Stories. Erzählstrukturen in der zeitgenössischen Kunst. (Katalog; Köln 2002)

Bemerkungen:

TN: Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 30 beschränkt.

Anmeldung: persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Beginn: 19.4.2010

Blödorn

Hauptseminar / Blockseminar

Leichenpredigten des 17. Jahrhunderts als Quelle kulturwissenschaftlicher Forschung

Zeit: Block-Termine (freitags):

Einführung 23.04.10, 12.15-14.00 Einführung 30.04.10, 12.15-14.00 Block EINS: 11.06.10, 11.15-19.30 Block ZWEI: 18.06.10, 11.15-19.30

Raum:

Kommentar:

Dieses Blockseminar, das sich mit barocken Leichenpredigten auseinandersetzen will, ist explizit als Forschungsseminar angelegt: Ziel ist es, in kleinen Arbeitsgruppen bislang unerschlossene Funeraldrucke - also originale Textquellen, die zur Verfügung gestellt werden - zu erschließen, zu analysieren und die Arbeitsergebnisse im Plenum des Seminars vorzustellen.

Hierzu werden in den beiden einführenden Plenumssitzungen am 23.4. und 30.4.10 die Grundlagen gelegt: gemeinsam werden wir am Beispiel einer gedruckten und interpretatorisch erschlossenen Leichenpredigt - der "*Flucht Menschlicher Tage*" von Andreas Gryphius (1652) - Aufbau und Form, Strukturmerkmale und Rhetorik der Textsorte "(Leichen-)Predigt" erschließen und in Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur diskutieren.

In den beiden Blocksitzungen am 11.6. und 18.6.10 sollen dann - auf dieser Grundlage aufbauend - eigenständig neue Textquellen erschlossen werden, wobei das Augenmerk v.a. auf Fragen der Textorganisation, der Kommunikationssituationen (textinterne Pragmatik) sowie der Semantik, Symbolik und Rhetorik der Predigtteile und der Epicedien (Trauer-, Grab- oder Trostgedichte) gerichtet sein soll.

Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden dann im Plenum des Seminars vorgestellt und diskutiert und sollen abschließend schriftlich gebündelt und allen Seminarteilnehmern auf der Lernplattform "moodle" zur Verfügung gestellt werden.

<u>Folgende Texte werden bereits für die erste Sitzung als bekannt vorausgesetzt, d.h.</u> sollten zu Semesterbeginn angeschafft und *gelesen* sein:

- Andreas Gryphius: "Flucht menschlicher Tage" (als Kopiervorlage ab dem 1.3. im Sekretariat der Allgemeinen Literaturwissenschaft (O-08.02) erhältlich);
- Nicola Kaminski: "Leichabdankungen", in: Dies.: Andreas Gryphius, Stuttgart 1998 [= Reclams UB 17610], S. 202-231.

Wichtige Hinweise:

- (1) <u>Erwartet</u> wird die (gerne leidenschaftliche!) Bereitschaft, eigenständig neue Texte zu erschließen und interpretieren zu wollen ebenso wie die Lust am Denken, am Auffinden und Recherchieren von Quellen!
- (2) Zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist daher die Fähigkeit, auch <u>Frakturschrift</u> lesen zu können (in der die Textquellen verfasst sind).
- (3) Unbedingt erforderlich ist außerdem die <u>Teilnahme an allen 4 Sitzungen</u> des Seminars, um eine kontinuierliche Arbeit in den Arbeitsgruppen zu ermöglichen.

U. Heinen

C 1: Exemplarische Veranstaltung im Orientierungsmodul Texte in Kontexten..

Medientheorie, Prof. Dr. D. Nothnagel,

Blockveranstaltung, Termine s.u. im Ankündigungstext

Raum: I-13.55

..z.B.:

. physiologische, technologische und kulturhistorische Grundlagen der

Medienkommunikation.

- . medienhistorische Analyse als Methode.
- . Medienarchäologie.
- . exemplarische Diskurse der Medientheorie.
- . ausgewählte Kapitel der historischen und aktuellen Medienkommunikation.

Veranstaltungstitel: 3K - Ausgewählte Kapitel der Kommunikations- und Medienwissenschaft für Designer

Die Grundlagen personaler wie medialer Kommunikation sind mittlerweile gut beschrieben. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, diese Grundlagen in strategischen Teilbereichen auf avanciertem Niveau in ihren für die Mediengestaltung wesentlichen Aspekten zu erarbeiten und in ihren praktischen Konsequenzen auszuloten. Das thematische Spektrum wird durch die Begriffe Kommunikation, Kognition und Kultur orientiert und reicht von generellen Fragen (Wie kommen die Bilder in den Kopf und was passiert dort mit ihnen?) über die Thematisierung spezieller Entwurfspraxen bis zu Einordnung der Mediengestaltung in übergreifende kulturhistorische Umfelder.

Die Lehrveranstaltung ist als gemischtes Format konzipiert, das Vorlesungs- und Seminaranteile kombiniert. Themen für Seminararbeiten und Literatur werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Es ist eine Blocklehrveranstaltung mit folgenden Terminen vorgesehen: Vorstellung und Absprache der Seminararbeiten (23.04.2010; ab 12:30 Uhr), Zwischentermin (28.05.2010; ab 12:30 Uhr), ganztätige Blockveranstaltung (9.07.-11.07.2010).

Ulrich Heinen

C 2: Exemplarische Veranstaltung im Orientierungsmodul Texte in Kontexten

Geschichte und Systematik der Bildgestaltung - Methoden der Bildanalyse..

Zeit: Mo 18.15 - 19.45 Uhr,

Raum: I-16.40

..z.B. Intermedialität in der niederländischen Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts

Können Bilder über sich selbst, den eigenen Mediencharakter oder das Verhältnis von dargestellter und erlebter Wirklichkeit reflektieren? Solche avancierten Fragen neuerer bildhistorischer Methodik lassen sich vorzüglich an Beispielen der niederländischen Kunst erörtern.

Das Seminar fordert von den Teilnehmern eine intensive Befassung sowohl mit dem visuellen und materiellen Bestand der Kunstwerke als auch mit komplexen Methodenfragen.

Ul.rich Heinen

C 4: Exemplarische Veranstaltung im Orientierungsmodul Texte in Kontexten

Theorie der Gestaltungsgrundlagen, B. Blankenheim (wiss. Mitarb.),

Zeit: Mi 14.15 - 15.45 Uhr,

Raum: I-16.40

. Physiologische, Psychologische, kultur- und medienwissenschaftliche Grundlagen der Gestaltung.

- . Geschichte der Gestaltungsgrundlagen.
- . Medienspezifik von Gestaltungslehren.
- . Rhetorik und Techné als Gestaltungssystematiken.
- . Designethik.

Master-Modul

Bitte Anschläge beachten!